

# **Informationsveranstaltung zur Flüchtlingsunterkunft in Dortmund Scharnhorst in der Grundschule „Dietrich-Bonhoeffer“ und „Hauptschule Derne“**

**am 26.02.2015 im Lutherhaus**

## Ziele

- Informationen von Interessierten
- Auftakt zum weiteren Dialog
- Fragen aufnehmen und beantworten

## Programm

Zeit	Thema	Von
18.00	<b>Begrüßung</b>	Heinz Pasterny, Bezirksbürgermeister
18.10	<b>Programm / Ablauf</b> Ergebnisse Eingangsbefragung, Ablauf und Ziele, Dokumentation	Frank Claus
18.20	<b>Wieso Flüchtlingsunterkunft in Scharnhorst?</b>	Birgit Zoerner, Sozialdezernentin
18.35	Fragen / Antworten	
18.55	<b>Welche Erfahrungen gibt es in der ehemaligen Hauptschule am Ostpark</b>	Denise Kistner und Nils Zeino, Ehrenamtler HS Ostpark
19.05	Fragen / Antworten	
19.15	<b>An wen können sich Bürger wenden?</b>	Ümit Kosan (VMDO/gGid), Betrei- ber der Einrichtung „Adlerstraße“ und Frank Ortmann (DRK), Betreiber GS „Dietrich- Bonhoeffer“
19.30	Fragen Antworten	
19.50	<b>Abschluss</b>	Heinz Pasterny, Bezirksbürgermeister
20.00	Ende der Veranstaltung	

# Ergebnisse

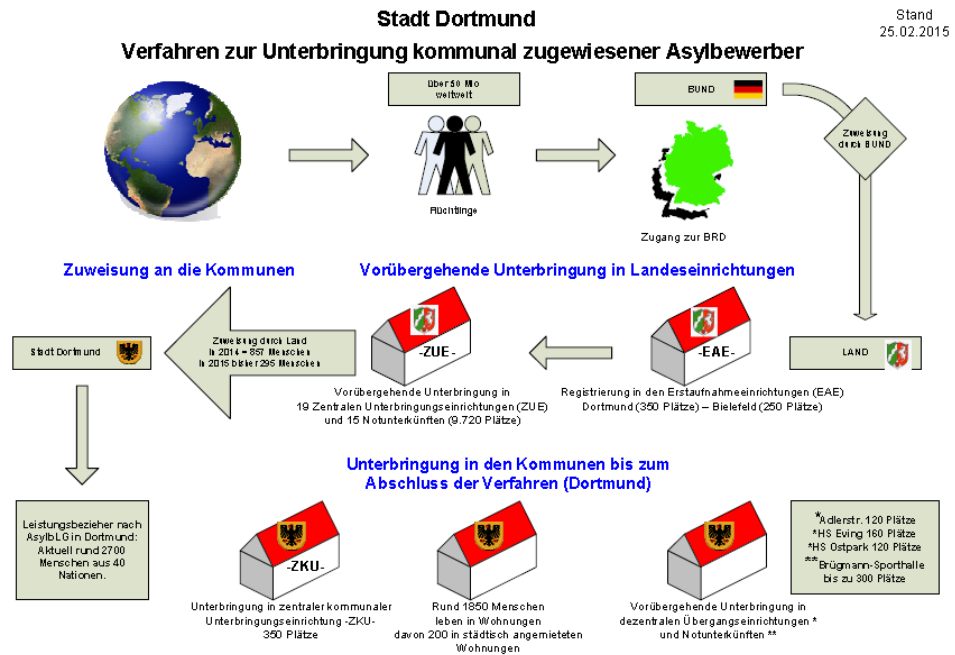
Nach der Begrüßung durch den Bezirksbürgermeister Heinz Pasterny stellt Frank Claus das Programm der Informationsveranstaltung vor und präsentiert das Ergebnis der Eingangsbefragung „Warum sind Sie heute Abend hier?“, die die Anwesenden durch Verteilen eines Klebepunktes beim Ankommen beantworten konnten (siehe Foto rechts).



# Flüchtlingsunterkunft Scharnhorst

Im Anschluss erläutert Sozialdezernentin Birgit Zoerner die Gründe, warum eine weitere Flüchtlingsunterkunft nötig geworden ist.

Zurzeit gibt es weltweit insgesamt ca. 50 Mio. Flüchtlinge. Die meisten von ihnen bleiben auf ihrer Flucht in ihren eigenen Regionen, nur ein kleiner Teil erreiche Europa bzw. Deutschland.



Verteilung von Flüchtlingen in NRW	Die Verteilung dieser Flüchtlinge auf die Bundesländer geschieht in Deutschland nach dem sogenannten Königssteiner Schlüssel. Der Anteil, den ein Land danach aufnimmt, richtet sich nach seinem Steueraufkommen und seiner Bevölkerungszahl. Für die Aufnahme in NRW stehen dafür zwei Erstaufnahmeeinrichtungen zur Verfügung: eine in Bielefeld (ca. 250 Plätze) und eine zweite in Dortmund-Hacheney (350 Plätze). Hier werden die Ankommenden registriert und im Anschluss auf eine der NRW-weit zurzeit 19 zentralen Unterbringungseinrichtungen beziehungsweise 15 Notunterkünften mit 9.720 Plätzen verteilt. Dort verbleiben sie in der Regel einige Monate, das Asylbewerberverfahren wird in dieser Zeit eingeleitet. Danach erfolgt unter Anwendung des Flüchtlingsaufnahmegesetzes NRW die Weiterleitung auf die Kommunen.
2.700 Asylbewerber aus 40 Nationen	Ziel der Stadt ist es, die kommunal zugewiesenen Flüchtlinge möglichst schnell in Wohnungen zu integrieren. Von den insgesamt ca. 2.700 Flüchtlingen leben ca. 1.850 in Wohnungen, davon 200 in städtisch angemieteten Wohnungen. Die Wohnungsmarkintegration funktioniert so lange ohne zusätzliche UnterbringungsKapazitäten, wie die Auszüge aus dem Grevendicks Feld und die Zuweisung von neuen Flüchtlingen ausgeglichen bleiben.
Ca. 50 Flüchtlinge wöchentlich neu in Dortmund	Mit einem aktuell erhöhten Flüchtlingsaufkommen, unter anderem aus Syrien, werden der Stadt Dortmund zurzeit pro Woche ca. 50 Personen zugewiesen. Die genaue Anzahl erfährt die Stadt in der Regel eine Woche vor Ankunft von der Bezirksregierung Arnsberg. Eine langfristige Planung sei daher nicht möglich. Die zugewiesenen Flüchtlinge müssen aufgrund rechtlicher Verpflichtungen in Dortmund untergebracht werden. Um dies unter der beschleunigten Zuweisung zu gewährleisten, hat die Stadt Dortmund einen Krisenstab eingerichtet.
Vorgehen des Krisenstabs in Dortmund	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Die Wohnraumakquise wird noch einmal intensiviert</li> <li>2. Leerstehende städtische Gebäude werden auf ihre Eignung geprüft</li> <li>3. Darüber hinaus werden auch andere Gebäude von Privaten mit einbezogen</li> <li>4. Außerdem prüft die Stadt auch städtische Flächen sowie die Flächen anderer Eigentümer auf ihre Eignung für mobile Wohneinheiten (Container-Dorf).</li> <li>5. Für den Notfall, dass diese Kapazitäten nicht ausreichen und so schnell keine weiteren zur Verfügung gestellt werden, werden die Sporthallen auf ihre Tauglichkeit als Notunterkünfte hin untersucht.</li> </ol>
Neue Standorte: Nicht dauerhafte Unterkunft	Vorgesehen ist die Unterbringung von circa 100 Flüchtlingen in der ehemaligen Hauptschule an der Altenderner Straße sowie weiteren 50 Personen in der ehemaligen Dietrich-Bonhoeffer-Schule in der Nierstefeldstraße. Priorität habe weiterhin das Ziel, auch die neu ankommenden Flüchtlinge, die zunächst in Scharnhorst untergebracht werden, möglichst schnell in Wohnungen zu vermitteln.

## Der Betreiber der Unterkunft

Zu den Aufgaben des Betreibers gehört es, ein Team mit einer großen Sprach- und Kulturkompetenz zusammenzustellen, da der Kommunikation eine zentrale Rolle zukommt. Daneben kommen sozialpädagogische Fachkräfte zum Einsatz. Auf 50 Flüchtlinge kommt in der Regel eine Betreuungsperson: vorgesehen ist, dass pro 100 Personen eine sozialpädagogische Fachkraft und eine soziale Hilfskraft eingesetzt werden. Der Aufsichtsdienst wird im Drei-Schicht-Betrieb 24 Stunden vor Ort sein. Zu den Aufgaben des Betreibers gehören zudem die Betreuung des Gebäudes und der Technik, die Bewachung und Verkehrssicherungspflicht; ebenso Dienstleistungen wie Unterstützung bei der Koordination medizinischer Hilfen (erste Hilfeleistung und Kooperation mit niedergelassenen Ärzten, Krankenhäusern), bei Behördengängen und die Unterstützung durch Dolmetscher. Zu den Aufgaben gehören zum Beispiel auch die Einhaltung der Hausordnung, der Nachtruhe und der Schulpflicht und das Schlichten möglicher nachbarschaftlicher Streitigkeiten. Gleichzeitig ist der Betreiber erster Ansprechpartner für die Nachbarn: bei Problemen genauso wie für Hilfsangebote und Spenden aus der aktiven Bürgerschaft. Das Sozialamt wird zu festen Terminen vor Ort anwesend sein; das Gesundheitsamt nur bedarfsorientiert.

Dem Sozialamt unterliegt die Kontrolle des Betreibers.

Betreiber der Einrichtung in der Nierstefeldstraße wird das Deutsche Rote Kreuz, der Betreiber der Einrichtung in der Altenderner Straße ist noch nicht festgelegt. Interesse hat unter anderen die Vereinigung der Migrantenorganisationen (VMDO).

Ansprechpartner bei dem DRK ist Klaas Pütschneider:

[fluechtlingshilfe@drk-dortmund.de](mailto:fluechtlingshilfe@drk-dortmund.de)

An diese E-Mail-Adresse können auch Hilfsangebote gesendet werden.

Die qualitativen Pflichten sind pro Einrichtung in einem Leistungsverzeichnis für den jeweiligen Standort durch die Stadt Dortmund ausführlich beschrieben.

## Fragen und Antworten der Anwesenden

**Was geschieht, wenn es zu Konflikten zwischen den Bewohnern kommt?**

*Der Betreiber der Einrichtung ist erster Ansprechpartner und Verantwortlicher. Bisher sind in Dortmund keine nennenswerten Konflikte in den Einrichtungen aufgetreten. Ziel ist es, anstehende Probleme sofort zu lösen.*

**Wie wird traumatisierten Flüchtlingen geholfen?**

*Um traumatisierte Flüchtlinge kümmern sich die sozialpädagogischen Fachkräfte. Bei schweren Traumata ist eine fachärztliche Behandlung möglich.*

**Werden Kita-Plätze für die Kinder der Flüchtlinge zur Verfügung gestellt?**

*Diese werden, wie bei einheimischen Kindern, im Rahmen der vorhandenen Kapazitäten, im Einzelfall und auf Antrag bereitgestellt. Die meisten Kinder der Flüchtlinge werden nach den Strapazen der Flucht und im ungewohnten Umfeld ohnehin zunächst vor allem von den eigenen Eltern betreut. Eine Bevorzugung oder Benachteiligung der Flüchtlingskinder findet nicht statt*

**Wo werden die Kinder der Flüchtlinge zur Schule gehen?**

*Die überwiegende Zahl der Eltern ist sehr bildungsbewusst und hat ein hohes Interesse an der Schulbildung ihrer Kinder. Für diese gibt es dort-mundweit ca. 50 Auffangklassen. Zur Sicherstellung der schulischen Versorgung, müssen teilweise zur notwendigen Beförderung der Kinder Schulbusse eingesetzt werden.*

**Wer übernimmt die medizinische Versorgung der Flüchtlinge?**

*Für die medizinische Versorgung der Flüchtlinge gilt das Hausarztprinzip. Die Flüchtlinge begeben sich (in Begleitung eines Dolmetschers) in die ärztliche Betreuung eines Hausarztes, der sie gegebenenfalls an einen Facharzt überweist.*

**Werden die Wohnungsbaugesellschaften bei der Suche nach Wohnraum mit einbezogen?**

*Die Dortmunder Wohnungsbaugesellschaften sind schon lange Zeit ein guter Partner für die Stadt. Bei den Gesellschaften, die für eine Zusammenarbeit in Frage kommen, ist der Leerstand von Wohnungen allerdings gering.*

**Wie geschieht die Auswahl der Nationalitäten? Gibt es Schwerpunkte?**

*Schwerpunkte gibt es nicht. Die Zusammensetzung ist Teil des Belegungsmanagements. Sobald mehrere Einrichtungen am Netz sind, ist es möglich, für die Belegungen der Unterbringungseinrichtungen ein Binnenmanagement einzuführen.*

**Wer gewährleistet die Sicherheit der Anwohner und der Flüchtlinge, sollten vermehrt rechtsextreme Demonstrationen im Umfeld der Unterkunft stattfinden?**

*Für die Sicherheit der Flüchtlinge ist vertraglich der Betreiber verantwortlich. Zusätzlich wird die Einrichtung zum Schutz ihrer Bewohnerinnen und Bewohner umzäunt werden. Ansonsten ist die Polizei bei Sicherheitsfragen die richtige Ansprechpartnerin.*

**Wer hat innerhalb der Einrichtung die Weisungskompetenz?**

*Das Hausrecht liegt beim Betreiber der Einrichtung.*

**Sinken aufgrund der Einrichtung von zwei Flüchtlingsunterkünften die Immobilienwerte in der näheren Umgebung?**

*Erfahrungswerte aus der Vergangenheit zeigen, dass es durch Unterkünfte nicht zu Wertverlusten bei Immobilien kommt.*

**Wird es zu Belästigungen durch ein erhöhtes Müllaufkommen für die Anwohner kommen?**

*Eine Belästigung durch ein erhöhtes Müllaufkommen ist nicht zu erwarten, weil für den Müll entsprechende Müllcontainer bereitgestellt werden und diese, wie bei allen Haushalten und Gewerbetreibenden auch, regelmäßig abgeholt und entsorgt wird..*

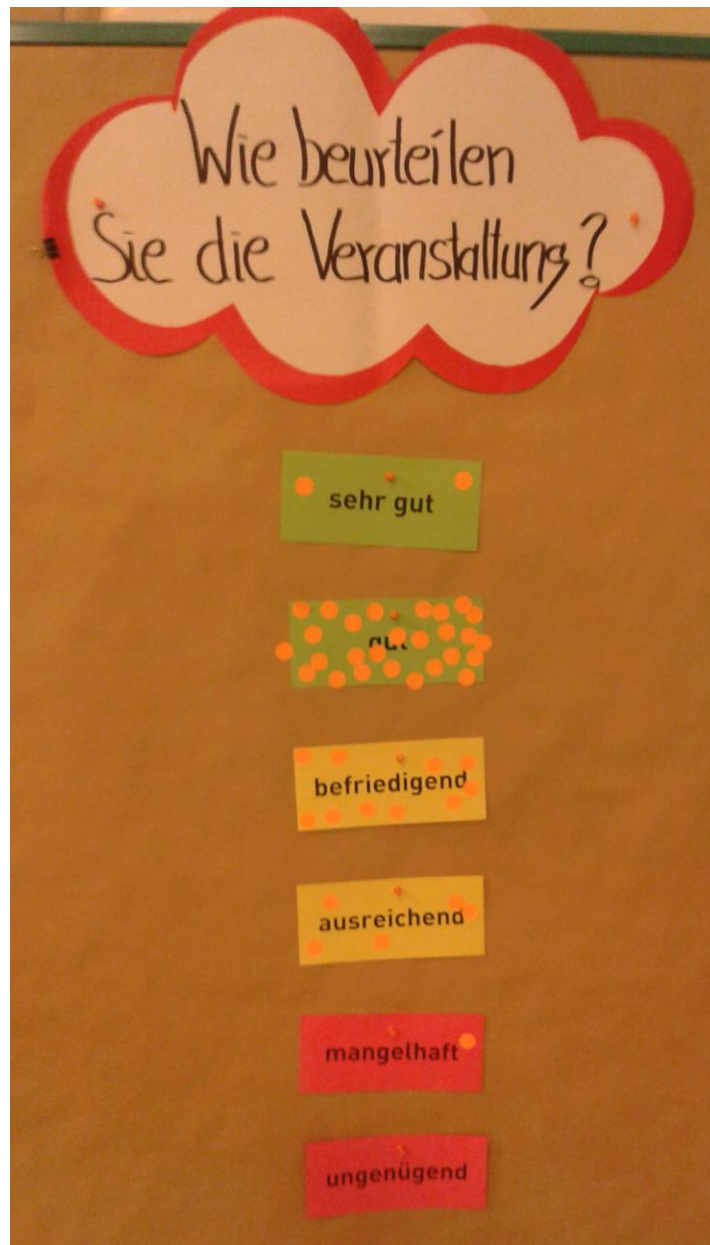
**Werden alleinreisende Jugendliche unter den Flüchtlingen sein?**

*Nein. Alleinreisende Jugendliche werden in anderen Zusammenhängen untergebracht, als es in Scharnhorst geplant ist. Hier werden Familien und alleinreisende Erwachsene erwartet.*

**Wird für die Arbeit als ehrenamtlicher Helfer ein polizeiliches Führungszeugnis benötigt?**

*Ja, für die Arbeit mit Kindern sogar ein erweitertes Führungszeugnis.*

Am Ende hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit die Veranstaltung durch Verteilen eines Klebepunktes zu bewerten:



Protokoll: IKU\_Die Dialoggestalter